

Hendrik M. Lange

Das Hotel Tenbrock in Gescher: ein Haus erzählt Geschichte



Gescher, 2022

Inhaltsverzeichnis

Einführung	2
Geschichte des Hotels	4
1905: Gründung des Hotels.....	4
Von 1918 bis 1946	7
Kino: Skandal und Unterhaltung	11
1947: Konrad Adenauer in Gescher	12
1948: Beginn der Königsgalerie	14
1949: Wirtschaftswunder und Familie Kösters	16
21. Jahrhundert: Kraft und Spahn	21
Quellen- und Literatur	23
Impulse für den Unterricht und die Forschungsarbeit.....	24
Arbeitsschritte zur Interpretation schriftlicher Quellen.....	24
Umgang mit Sekundärliteratur üben	25
Leitfaden für die Analyse (historischer) Fotografien.....	26
Architektur: Gebäude erzählen	28

Kontakt Daten zum Hotel:

Hotel Tenbrock

Inhaber: Michael Kösters

Hauskampstraße 12-14

48712 Gescher

Telefon: 02542-7818

Fax: 02542-5067

E-Mail: info@hotel-tenbrock.de

Homepage: <https://hotel-tenbrock.de>

Fotos: Familie Kösters; Hendrik Lange; Stadtarchiv Gescher

Einführung

Das Hotel Tenbrock gehört seit über hundert Jahren zur Stadt Gescher dazu. Seit der Gründung des Hotels (1905) und der Errichtung des großen Festsaals (1910) prägt das Haus und seine Familie die örtliche Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte mit. In Gescher dürfte jedes Kind wissen, wo das Hotel ist. Unzählige Familienfeiern und rauschende Vereinsfeste verbinden viele Eingesessene und Auswärtige mit dem Hotel. Und wer weiß, wie viele Beziehungen bei Tenbrock begannen?

Traditionsreiche Hotels sind wichtige Orte der Geschichte. Hier fanden nicht nur Ereignisse statt, im besten Fall erzählt das Haus heute noch Geschichte(n).

Für historisch interessierte Menschen und gerade den schulischen Geschichtsunterricht lohnt sich die Beschäftigung mit Hotels vor Ort. Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur werden erfahrbar.

Ich danke dem Inhaber Michael Kösters, der das Familienunternehmen in der 5. Generation führt, für seine Unterstützung.

Möge diese kleine Handreichung dazu anregen, sich mit der Geschichte des Hauses, der Inhaberkfamilie und des ganzen Ortes auseinanderzusetzen.

Neben Texten zur Geschichte des Hotels, werden auch Fotos präsentiert. Am Ende gibt es „Impulse für den Unterricht und die Forschungsarbeit“, hier werden Lehrkräfte und Heimatforscher (jung und alt) fündig.

Geschichte ist vor Ort erlebbar. Also liebe Leserin und lieber Leser, die Hotelfassade kann man jederzeit bewundern, aber machen Sie sich auch von innen ihr persönliches Bild. Besuchen Sie mal (wieder) das Hotel Tenbrock. Das Restaurant „1905“ verspricht nicht umsonst „Schlüsselerlebnisse“.

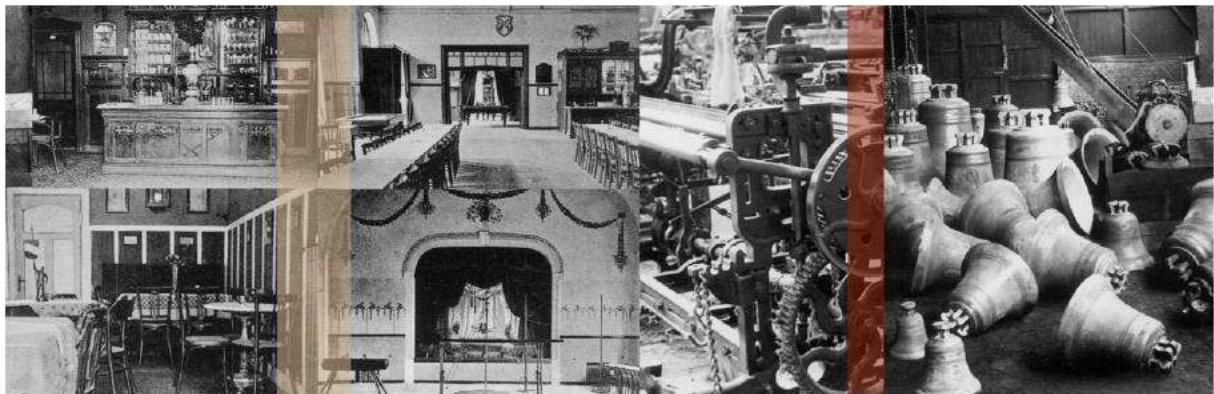
Ihr

Dr. Hendrik Martin Lange

Gesamtschule Gescher

Borkener Damm 48

E-Mail: hendrik.lange@ge-gescher.de



Hotelzimmer mit Foto-Collage. Die historischen Aufnahmen zeigen das Hotel und die Textilindustrie bzw. die Glockengießerei.

Geschichte des Hotels

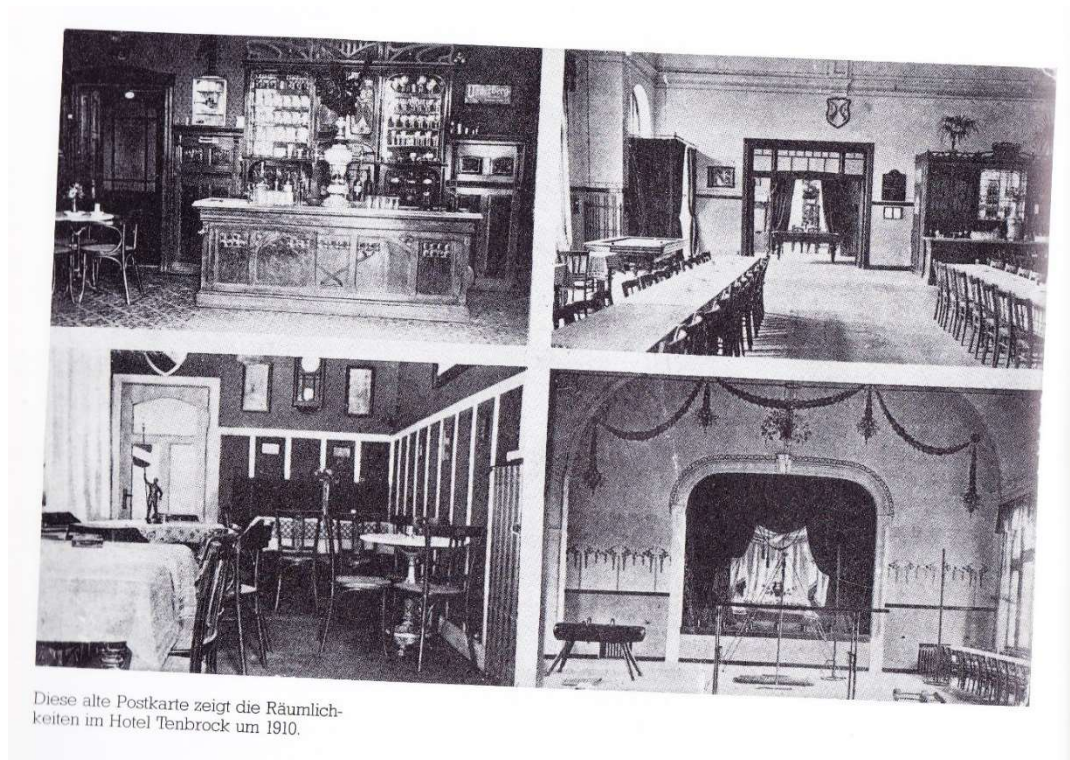


1905: Gründung des Hotels

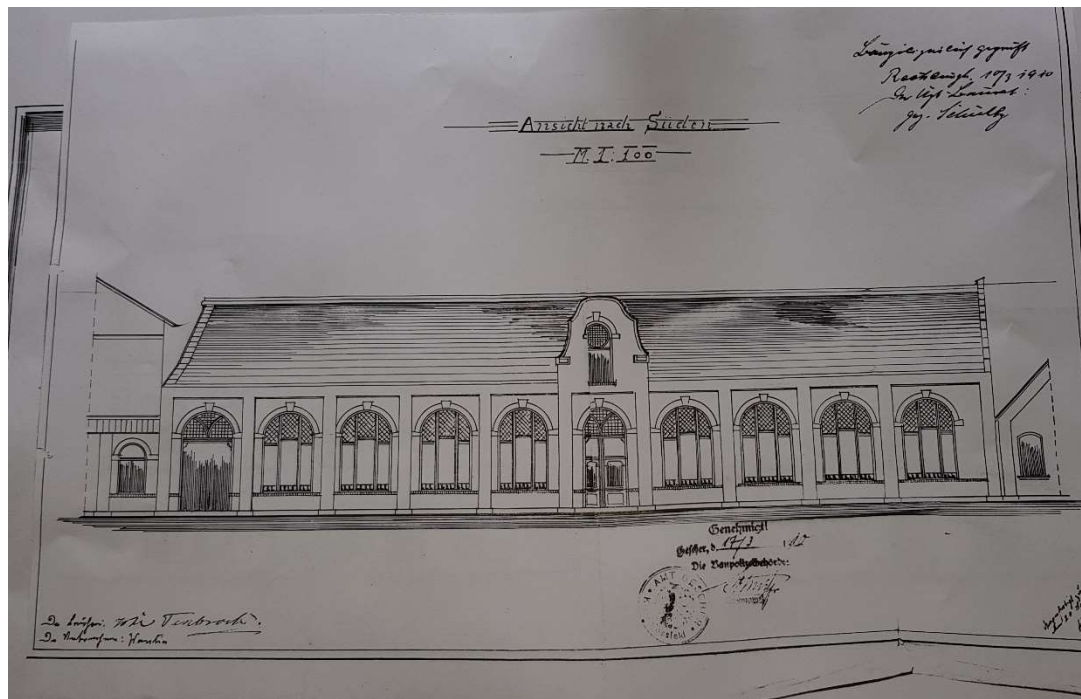
Ausgangspunkt für die Entwicklung des Hotels Tenbrock waren ein Kolonialwarengeschäft, eine Schusterei und eine Schenke, die das Ehepaar Wilhelm und Anna Tenbrock um die vorletzte Jahrhundertwende (um 1900) in der Hauskampstraße betrieben.

1905 errichtete Wilhelm Tenbrock, der Ur-urgroßvater des jetzigen Inhabers Michael Kösters, das Hotel. Daher heißt heute auch das Restaurant „1905“. Seit fast 120 Jahren ist die Gründerzeit-Fassade ein Aushängeschild des Ortes und steht unter Denkmalschutz. Die Wissenschaftlerin Dr. Ursula Ninfa schreibt: „Die repräsentative, von der Neorenaissance beeinflusste Architektur des Hauses zeigt, dass es wohl eher um einen großbürgerlichen Kundenkreis warb als um die Bewohner der damals noch zahlreich an der Hauskampstraße stehenden Arbeiterhäuser.“ (Ninfa, S. 161)

Das Gasthaus befand sich damals auf halbem Weg zwischen den expandierenden Textilfabriken an der Fabrikstraße und dem noch im Bau befindlichen Bahnhof (Bahnanschluss 1907).



Postkarte mit den Räumlichkeiten um 1910



Architektenplan des Festsaals

In Gescher beklagte man das Fehlen eines großen Festsaals. So feierte der Kriegerverein Gescher im Jahre seiner Gründung am 10. November 1889 im Zelt des Gastwirtes Clemens Kösters einen Festball. Das Protokoll vermerkt: „Die Musik, die Bedienung, Speisen und Getränke ließen nichts zu wünschen übrig. Nur der Festsaal erwies sich für derartige Feiern als zu klein.“ Familie Tenbrock plante schnell nach der Eröffnung des Hotels den Bau eines Festsaals. Der große Saal wurde schon 1910 errichtet. Laut mündlicher Überlieferung brachten vor allem Schweizer Spezialisten, die in der benachbarten Fabrik von Huesker arbeiteten, Geld in die Kasse. Noch vor Schichtbeginn holten sie sich ihren ersten Schnaps bei Tenbrock. In den Jahren 1905 bis 1909 erweiterte die Baumwollweberei Huesker ihre Fabrik um die Spinnerei nach den Plänen der Schweizer Architekten Seguin und Knobel.

Der prachtvolle Spiegelsaal war seit 1910 fortan Ort vieler kultureller Veranstaltungen. Das erste große Fest war die Hochzeit einer Huesker-Tochter. 1911 veranstaltete erstmalig der Gescheraner Kriegerverein zur Geburtstagsfeier des Kaisers einen Ball im Saal Tenbrock.



Theaterspiel im Saal Tenbrock während des 1. Weltkrieges, Februar 1917. „Twee van de Infanterie“. Angekreuzt: Ewald Möllers, Quelle: Stadtarchiv Gescher, Nr. 3348 [Der Autor des niederdeutschen/plattdeutschen Stückes war der Münsteraner Franz Falger (1877-1951), Veröffentlichungen von ihm sind seit 1914 bekannt, diese „Posse mit Gesang in drei Akten“ wurde aber erst 1928 gedruckt.]

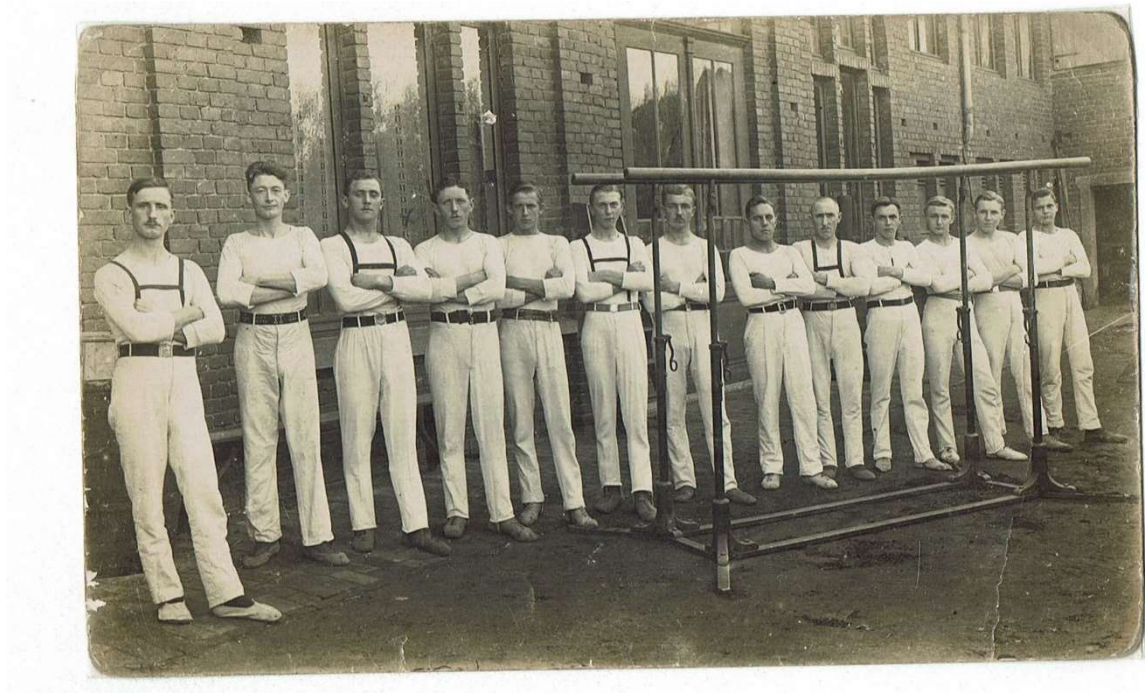
Von 1918 bis 1946

Der Erste Weltkrieg (1914-1918) führte zu einer Festball-Pause, aber schon 1920 war der Saal zum ersten Kriegerversammlungsfest überfüllt oder wie es in den Chroniken heißt „bis auf den letzten Platz besetzt“. Schützenfest und Karneval werden bis heute dort ausgiebig gefeiert, voll wird der Saal auch bei Schulentlassungen. Bei Auswärtigen und Einheimischen ist das Haus für seine gute Küche bekannt.

Der Saal diente zudem als Turnhalle, Theater- und Kinosaal. Vermutlich von 1928 bis 1967 zeigte das Roland Theater, das vom Gesellenverein gegründet und von den Hotelbesitzern geführt wurde, im Festsaal Kinofilme.



Schaugruppe des Turnvereins 1920er-Jahre. Quelle: Stadtarchiv Gescher, Nr. 5823



Riege des Turnvereins 1920er-Jahre. Quelle: Stadtarchiv Gescher, Nr. 5825



Anfang der 1930er: Der Theaterverein „Frohsinn“ führte den „Bajazzo“ auf.
Quelle: Stadtarchiv Gescher, Nr. 30006.

Im Oktober 1933 fand die große Ausstellung „Scholle, Zunft und Handel“ statt (Wiemold, S. 93-104). Unterm Hakenkreuz präsentierten sich Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Industrie und Kultur. Es gab einen offiziellen Ausstellungsführer und in den Werbeanzeigen wirbt das Hotel u.a. mit Dortmunder Bier, Münster'sches Altbier, Zentralheizung und Auto-Garage (Wiemold, S. 99). Gerade der letzte Aspekt ist ein Hinweis auf die Modernität und den Anspruch des Hotels.

Auf einer zeitgenössischen Postkarte sieht man auf der Hauskampstraße nur zwei Autos, direkt vor dem Hotel. Das Hotel ist auch über Fernsprecher zu erreichen, bei fast allen anderen Anzeigen fehlen Hinweise auf die Telefonnummer. Die Familie Grimmelt, die schon damals das Hotel zur Krone betrieben, hatte keine Anzeige geschaltet. Es gibt aber eine Anzeige vom „Kath. Gesellenhaus an der Kirche (früher Dom-Hôtel)“ (Wiemold, S. 99).



Die Hauskampstraße; links das Hotel Tenbrock. 1937 erhielt die Straße Bürgerstiege und eine Lindenbepflanzung. Quelle: Stadtarchiv Gescher. (Wiemold, S. 15)

1934 übernahm Josef Tenbrock, der Sohn des Hotelgründers, bis zu seinem Tod 1958 zusammen mit seiner Schwester Auguste Kruse (geb. Tenbrock) das Hotel.



1936: Die Chorgemeinschaft „Lobeda“ mit Streichergruppe auf dem Platz neben dem Hotel Tenbrock. Quelle: Stadtarchiv Gescher, Nr. 30007.

Am 30. März 1945 marschierten die alliierten Truppen in Gescher ein. Rund zwei Dutzend Gebäude wurden von den Briten ganz oder teilweise beschlagnahmt. Im Hotel Tenbrock befanden sich Schlafräume für Soldaten. Durch eine Munitionsexplosion hinter dem Haus kam es zu großen Schäden.

1946 übernahmen Josef Tenbrock und seine Schwester wieder das Hotel.

Kino: Skandal und Unterhaltung

Die britischen Besatzer führten den Deutschen im Kinosaal die sogenannten KZ-Filme vor. Am 3. August 1945 setzten dann die regulären Filmvorführungen mit dem Streifen „Hauptsache glücklich“ und 1100 Besuchern wieder ein. 1543 sahen die „Geierwally“, 1743 den „Tanz mit dem Kaiser“, Ablenkung war alles.

Hotelier Michael Kösters hat von seinem Vater die Geschichte erzählt bekommen, dass 1951 der erste Filmskandal der Bundesrepublik auch die Gescheraner bewegte. Hildegard Knef spielte die weibliche Hauptrolle in dem Film „Die Sünderin“ von Willi Forst. Nach 70 Film-Minuten sieht – oder vielmehr erahnt – man dann für gut fünf Sekunden ihren blanken Busen. Ein Skandal, vor allem für die katholische Kirche. Die Pfarrer wetterten in ganz Deutschland gegen den anrühigen Film: die perfekte Werbung! Nach der Messe wollten über 500 Mann den Film in Gescher sehen.

Die deutsche Filmkomödie „Ohne Mutter geht es nicht“ (siehe Foto) erschien im November 1958, wahrscheinlich wurde der Film ab 1959 (da der Baum noch grüne Blätter trägt) in Gescher gezeigt.



Filmwerbung an der Außenfassade vom Hotel Tenbrock. Aufnahme vermutlich von 1959.

1947: Konrad Adenauer in Gescher

Viele Politikerinnen und Politiker besuchten das Hotel Tenbrock und den Festsaal.

Noch als CDU-Vorsitzender der britischen Zone nahm Konrad Adenauer (1876-1967; erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland von 1949-1963) am Kreisparteitag in Gescher teil. Seine Rede bei der öffentlichen Großkundgebung am 7. September 1947 hörten tausende Menschen, in den Sälen und mittels Lautsprechern auf der Straße.



Konrad Adenauer besuchte den CDU-Kreisparteitag am 6./7.9.1947 in Gescher, Saal Tenbrock. Zweiter von links: Bernhard Mensing. Quelle: Stadtarchiv Gescher, Nr. 26326.

Für ein christlich-demokratisches Deutschland

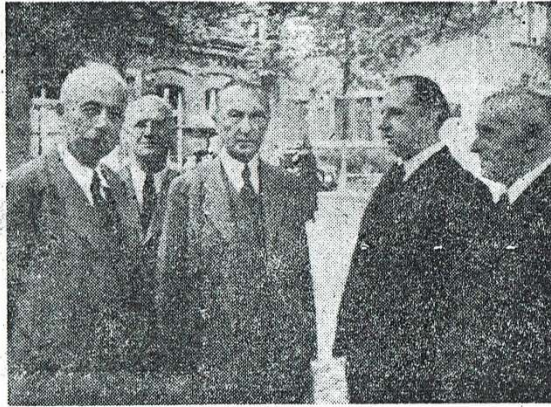
Erster Kreisparteitag der CDU des Kreises Coesfeld — Das freudige Bekenntnis der Kreisbevölkerung in Gescher

Kreis Coesfeld stand am 6. und 7. September im Zeichen seines ersten großen Kreisparteitages der Christlich-DEMOKRatischen Union. An diesen beiden Tagen versammelten sich aus allen Orten des Kreisgebietes die christlich denkenden Männer und Frauen in der Glockenstadt Gescher, um hier in Gegenwart des Dr. Adenauer und sonstiger berufener Persönlichkeiten der CDU das politische Glaubensbekenntnis für ein christlich-demokratisches Deutschland abzulegen. Gewaltig war die Anteilnahme unserer Männer und Frauen — aber auch der jungen Menschen des Kreisgebietes. So war es schon verständlich, daß alle drei geräumigen Säle der Glockenstadt den Kundgebungs-Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden mußten.

Im Vordergrund des großen Treffens standen drei öffentliche Kundgebungen, nämlich die der Jungen Union — am Samstagabend, die große Kundgebung mit Dr. Adenauer am Sonntagvormittag und die Frauenkundgebung am Sonntagnachmittag. Die übrigen Stunden an den beiden Tagen wurden ausgefüllt mit der allgemeinen Delegiertenversammlung, mit der Tagung der Kommunalpolitischen Vereinigung, mit der Delegiertenversammlung der Jungen Union, mit internen Besprechungen und schließlich abschließend mit einem ausgezeichneten Opernkonzert.

CDU-Geist auch in der kleinsten Bauerschaft

In der allgemeinen Delegiertenversammlung, die den Auftakt des Kreistreffens in Gescher bot, gab zunächst Kreisvorsitzender Landrat Dieker einen recht anschaulichen Rechenschaftsbericht über die geleistete Arbeit, aber auch über die gewaltige Entwicklung der CDU im Kreise Coesfeld. Nach seinen Ausführungen wird auch die Arbeit in der letzten kleinen Gemeinde des Kreisgebietes segensreich befruchtet von der Organisation der CDU. 12 starke Ortsgruppen mit verschiedenen tausend eingetragenen Mitgliedern sind im Kreisgebiet Garanten für die Durchführung einer wahrhaft christlichen und demokratischen Politik. Die regsame Tätigkeit des



Dr. Adenauer kurz nach seinem Eintreffen in Gescher. Foto: Bönisch. Von links nach rechts: Landespartei-Vorsitzender Oberpräsident a. D. Gronowski, im Hintergrund Ortspartei-Vorsitzende von Gescher, Kaufm., Mensing, in der Mitte Dr. Adenauer, rechts von ihm der 2. Zonen-Vorsitzende Dr. Holzapfel und ganz rechts der Kreispartei-Vorsitzende Landrat Dieker.

Damit schloß Oberpräsident a. D. Gronowski seine aufmunternden Worte. Mit einer im Geiste des unerschütterlichen Glaubens an die neue Volkwerdung stehenden Aussprache schloß die Hauptdelegiertenversammlung in Gescher.

Tagung der Kommunalpolitiker

Die Tagung der kommunalpolitischen Vereinigung stand unter der Leitung des Recklinghäuser Stadtrats a. D. Dünnebacke. Das Hauptreferat übernahm hier der Geschäftsführer des Gemeindetages Westfalen, Dr. Odenbreit aus Datteln. Ein aufschlußreiches Bild gab diese Tagung vom Leben der deutschen Selbstverwaltung im Lande, in der Provinz, im Kreis, im Amt und in der Gemeinde. Auch hier bewies die rege Aussprache die Einmütigkeit im Denken und die erfolgreiche Arbeit, die seitens der CDU in allen Selbstverwaltungskörperschaften geleistet wird. Mit größtem Interesse nahm man Kenntnis davon, daß die Kommunalpolitische Vereinigung in aller Kürze ihre Geschäftsstelle in Recklinghausen eröffnen wird.

Gleichberechtigte Jugend

Eindrucksvoll verlief am Samstagabend die große Kundgebung der Jungen Union. Dr. Adenauer

hin spontan — doch für die Jugend unbewußt — auf den falschen Weg führten. Die Jugend bejaht so freudig die Verantwortung zur Mitarbeit, wenn nur sie — nach ihm — die Gerechtigkeit in ihrer Arbeit, aber auch in der Lenkung des deutschen Geschickes erkennt. Auch heute sucht sie nichts anderes als die großen Ideale, die neue deutsche soziale Ordnung. Ja, sie ist bereit, so die Brücke zur übrigen europäischen Jugend zu schlagen, sofern sie hierin einen Aufstieg aus der deutschen Not und eine neue politische Ordnung unter den Völkern erblickt. Niemals zurück zu einem 30. Januar 1933, das ist das überzeugte Bekenntnis der Jugend. Der Sprecher warnt aber auch vor den Fehlern und Sünden an der Jugend, wie sie die Vergangenheit aufweist. Die deutsche Jugend wird dann ihrem Volke den Weg bahnen in eine friedliche, allen Völkern zugute kommende europäische Zukunft.

Oberpräsident Gronowski nahm dann unter dem tosenden Beifall der Jungen Union das Wort. Er versprach den jungen Menschen beizustehen in ihrem Kampf — bis das Ziel erreicht sei. — Wie die öffentliche Kundgebung verlief auch die Delegiertenversammlung der Jungen Union: gleich überzeugend.

Höhepunkt des Kreisparteitages

war die große Kundgebung mit dem Parteivorsitzenden der britischen Zone Dr. Adenauer am Sonntagvormittag, an der nicht nur verschiedene tausend Menschen in den drei Sälen, sondern auch noch viele hundert Männer und Frauen, Jungen und Mädchen vor den Lautsprechern der Straße teilnahmen. Die Ausführungen Dr. Adenauers veröffentlichten wir an anderer Stelle dieser Ausgabe.

Auch wir Frauen kämpfen

Unter diesem von den Frauen selbst geprägten Motto stand der Sonntagnachmittag in Gescher. Es nahm daher nicht wunder, daß somit auch die öffentliche Frauenkundgebung ein vollbesetztes Haus zu verzeichnen hatte.

Die Vorsitzende des Landesfrauenausschusses, Frau Niggemeier (Altenböge), verstand es auch meisterlich, aus den Herzen der Frauen die Sorgen und Nöte herauszulesen. Unsere Frauen wollen nicht nur Stimm-Material bei den Wahlen und Volksentscheiden liefern, sondern sie wollen, nicht zuletzt unter der Berücksichtigung des gewaltigen Frauenüberschusses, auch aktiv das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben des Volkes mitgestalten. Sie wollen vor allem mitverantwortlich sein an der christlichen Grundhaltung des deutschen Volkes. In diesem Sinne richtete auch die zweite Rednerin, Fraulein Küper (Merfeld), die Forderung an das Volk, zur Verwirklichung der Ziele und Aufgaben des deutschen Volls und Volls zu streben.

1948: Beginn der Königsgalerie

Während im Hotel zur Krone (Grimmelt) die Gescheraner Karnevalsprinzen und die bislang einzige Karnevalsprinzessin verewigt sind, kann man im Hotel Tenbrock die Königsgalerie der St. Pankratius-Schützengilde ab dem Jahr 1948 bewundern.





1949: Wirtschaftswunder und Familie Kösters

1949 stieg Friedrich (Fritz) Kösters mit seiner Frau Anneliese (geb. Kruse) in das Hotel mit ein.

Da Josef Tenbrock nicht verheiratet war und keine Kinder hatte, vermachte Auguste Kruse das Hotel ihrer einzigen Tochter Anneliese. 1958 wechselte der Name der Inhaber Familie von Tenbrock auf Kösters, es war aber wichtig, den bekannten Namen weiterzuführen. Und so lautet auch heute noch der offizielle Firmenname des Hotels: Hotel Josef Tenbrock (mit dem Zusatz Inhaber Michael Kösters e.K.).

Die Besitzer konzentrierten sich auf verstärkt auf das Hotel- und Gaststättengewerbe, das Kolonialwarengeschäft und die Bäckerei wurden 1964 aufgelöst. In Zeiten des Wirtschaftswunders fanden auch wieder Mode- und Gewerbeschauen im Festsaal statt.



Ca. 1954: Werbeschau im Saal Tenbrock u.a. mit Textil-Kösters. Zuschauer Helmut Krabbe und Erich Sandschepper. Original von Foto-Kortbus. Quelle: Stadtarchiv Gescher, Nr. 6248.



Ca. 1954: Werbeschau im Saal Tenbrock u.a. mit Textil-Kösters. Quelle: Stadtarchiv Gescher, Nr. 6247.

Seit 1973 führten Wilhelm Kösters und seine Frau Anneliese das Hotel und passten es an die Erfordernisse der Zeit an – mit dem Neubau eines weiteren Saals und zwei Bundeskegelbahnen im Jahr 1979.



Büttabend im Saal Tenbrock. Gescher ist eine Karnevalshochburg im Münsterland.





Karnevalsumzug 1985, Wagen vor dem Hotel Tenbrock.

Während des Kalten Krieges (1945 – 1989) nahmen auch Bundeswehrsoldaten an den lokalen Feierlichkeiten in Gescher teil. Die Wehrkameradschaft (früher: Kriegerverein) bekam 1974 die dritte Kompanie des Fernmeldebataillons 110, stationiert in der Freiherr-vom-Stein-Kaserne in Coesfeld-Flamschen, zum Paten. Die Soldaten nahmen an den Vereinsfesten und an den Paraden durch den Ort teil, damit „ist eine gute Möglichkeit zu noch besseren Kontakten der Bürger in Uniform und der Bevölkerung hergestellt worden“ (Heimatverein, S. 157). Stabsquartier bei den Festen war das Hotel Tenbrock, die Offiziere und die Vereinsmitglieder erschienen mit ihren Ehefrauen.

Es kamen wiederholt bundes-politische Schwergewichte nach Gescher: so z.B. Rudolph Seiters (geb. 1937; CDU; u.a. 1989-1991 Bundesminister für besondere Aufgaben, Chef des Bundeskanzleramtes; 1991-1993 Bundesinnenminister) und Kurt Biedenkopf (1930-2021; CDU; von 1990-2002 Ministerpräsident von Sachsen).



Luftaufnahme vom 13. September 1977. Quelle: Stadtarchiv Gescher, Nr. 3835.

21. Jahrhundert: Kraft und Spahn

Anfang 2009 übernahmen Küchenmeister Michael Kösters und seine Frau Hotelmeisterin Christina Kösters das Ruder. Seitdem folgten verschiedene Umbau- und Renovierungsphasen: Bar, Küche und Restaurant (2009), 2012 Bankettsaal und Biergarten (2012), Hotelzimmer (2013), Toilettenanlagen (2016).

2011 sprach Hannelore Kraft (geb. 1961; SPD), die erste weibliche Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen (2010-2017), im Saal Tenbrock vor über 250 geladenen Gästen. Der Ahauser Jens Spahn (geb. 1980; CDU) war schon öfters in Gescher, zuletzt kam er als Bundesgesundheitsminister im Januar 2020 nach Tenbrock. Auftritte von Kraft und Spahn findet man noch im Internet.

2022 bekam der erste Abiturjahrgang der Gesamtschule Gescher seine Zeugnisse im Festsaal verliehen, hier wurde dann auch der Abiball gefeiert.

Mit Noah und Niklas Kösters steht die 6. Generation bereits in den Startlöchern und wird hoffentlich eines Tages das Hotel weiterführen.



Quellen- und Literatur

- <https://hotel-tenbrock.de/historie-tradition/> (abgerufen 2. September 2022)
- HEIMATVEREIN GESCHER; WEHRKAMERADSCHAFT GESCHER (Hg.): 100 Jahre Kameradschaft. Vom Kriegerverein zur Wehrkameradschaft (Heimatbuch Gescher, Band 9), Dülmen 1990.
- LANGE, Hendrik Martin: Gescher in der Nachkriegszeit. Die Aufnahme von Flüchtlingen und der Aufbruch in eine veränderte Gesellschaft, Gescher 2020 (<https://www.gescher.de/portal/seiten/stadtarchiv-gescher-900000079-28140.html>; <https://epflicht.ulb.uni-muenster.de/urn/urn:nbn:de:hbz:6:2-131693>).
- NINFA, Ursula: Von Anholt bis Zwillbrock. Bau- und Kunstwerke im Westmünsterland Kreis Borken (Schriftenreihe des Kreises Borken XV), Bocholt 1999.
- ST. PANKRATIUS SCHÜTZENGILDE GESCHER E.V. (Hg.): 400 Jahre St. Pankratius Schützengilde Gescher e.V. 1605 – 2005, Coesfeld 2004.
- WIEMOLD, Willi: Gescher im 20. Jahrhundert. Die Jahre 1931 bis 1950 in Bildern und Berichten, Gescher 2015.

Impulse für den Unterricht und die Forschungsarbeit

Arbeitsschritte zur Interpretation schriftlicher Quellen

1. Leitfrage:

Welche Fragestellung bestimmt die Untersuchung der Quelle?

2. Analyse:

Formale Analyse

- Wer ist der Autor (ggf. Amt, Stellung, Funktion, soziale Schicht)?
- Wann und wo ist der Text entstanden bzw. veröffentlicht worden?
- Um welche Textart handelt es sich (z.B. Brief, Rede, Vertrag)?
- Was ist das Thema des Textes?
- An wen ist der Text gerichtet?
- Wie liegt der Text vor (ggf. Archivsignatur? Oder wo ist er veröffentlicht worden?)?
- Ist der Text gekürzt oder liegt er in voller Länge vor?
- Ggf. Übersetzung?

Inhaltliche Aspekte

- Was sind die wesentlichen Textaussagen? Nach welchen Sinnabschnitten kann man den Text unterteilen?
- Was sind die Schlüsselbegriffe?
- Wie ist die Textsprache?
- Was ist die Kernaussage des Textes?

3. Historischer Kontext:

In welchen historischen Zusammenhang lässt sich die Quelle einordnen?

4. Urteilen:

Sachurteil

Autor:

- Welchen politisch-ideologischen Standpunkt nimmt der Autor ein?
- Welche Intention verfolgt der Verfasser des Textes?

Quelle

- Inwieweit ist der Text glaubwürdig?
- Enthält er Widersprüche?

Adressat

- Welche Wirkung sollte der Text bei den Adressaten erzielen?

Werturteil

Wie lässt sich der Text im Hinblick auf die Leitfrage aus heutiger Sicht bewerten?

Umgang mit Sekundärliteratur üben

1. Leitfrage

Welche Fragestellung bestimmt die Untersuchung des Sekundärtextes?

2. Analyse

Formale Analyse

- Wer ist der Autor (ggf. Informationen: Beruf, Funktion, Veröffentlichungen)?
- Um welche Textart handelt es sich (z.B. populärwissenschaftlicher Aufsatz, Fachbuch oder wissenschaftliche Qualifikationsarbeit)?
- Wann und wo ist der Text veröffentlicht worden? (ggf. aus welchem Anlass?)
- Mit welchem Thema bzw. welcher Fragestellung setzt sich der Autor auseinander?
- An welche Zielgruppe richtet sich der Text?

Inhaltliche Analyse

- Was wird thematisiert?
- Welche Behauptungen oder Thesen werden aufgestellt?
- Mit welchen Argumenten bzw. Belegen (Quellen, Sekundärliteratur) begründet der Autor seine Aussagen?
- Welche (zu klärenden) Fachbegriffe verwendet der Autor?
- Wie ist der Text aufgebaut? Welche besonderen Merkmale gibt es (Sprache, Stil)?

3. Historischer Kontext

- Auf welchen historischen Sachverhalt (Epoche, Ereignis, Prozess, ...) bezieht sich das Thema des Textes?

- Auf welche wissenschaftlichen oder politischen Diskussionen geht er ein?
- In welchem Bezug steht der Autor zum behandelten Thema?

4. Urteilen

Sachurteil

- Ist der Text überzeugend (v.a. Schlüssigkeit der Darstellung, Stichhaltigkeit der Argumentation)?
- Welche Überzeugungen, Interessen oder Intentionen lässt der Autor in den Text einfließen?
- Welche Rolle spielt die Entstehungszeit des Textes?
- Was ergibt ggf. ein Vergleich mit anderen Darstellungen zum gleichen Thema?

Werturteil

- Wie lässt sich der historische Gegenstand im Hinblick auf die Leitfrage aus heutiger Sicht bewerten?
- Werden z.B. Gesichtspunkte des Themas vom Autor kaum oder gar nicht berücksichtigt?

Leitfaden für die Analyse (historischer) Fotografien

1. Die Bildentstehung, Bildverbreitung und -rezeption erschließen

- An welchem Ort und zu welcher Zeit wurden die Aufnahmen gemacht?
- Wer war der Fotograf, was lässt sich über ihn herausfinden?
- In welchem situativen Kontext, unter welchen (privaten, kommerziellen oder politischen) Aufnahmebedingungen hat er die Fotos gemacht?
- In wessen Auftrag geschah dies?
- In welchem Trägermedium (Buch, Zeitung, Ausstellung) und für welches Zielpublikum wurden die Fotos erstmals präsentiert?
- Gab es später noch andere Veröffentlichungen? Welche? Wo? Für wen?
- Sind verschiedene Fassungen des Fotos vorhanden?
- Wie wurde das Foto überliefert?
- Wie wurde es rezipiert?

2. Den Bildinhalt beschreiben

- Welche Objekte, d. h. Personen, Gegenstände, Flächen oder Konturen sind zu sehen?
- Wie verteilen sich die Objekte auf das Zentrum, den Vorder- und Hintergrund sowie die Randbereiche des Bildes?
- Was ist jenseits der Bildränder zu vermuten?
- Welche Zusammenhänge bestehen zwischen einzelnen Objekten oder Objektgruppen?
- Sind Handlungen erkennbar und, wenn ja, was ging der abgebildeten Handlung vermutlich voraus, wie entwickelte sie sich weiter?

3. Die Bildgestaltung und deren Wirkung erschließen

- Aus welcher Kameraperspektive (Normal-, Unter-, Übersicht) wurde die Aufnahme gemacht?
- Wie nahe stand der Fotograf bei seinem Motiv; benutzte er Zoom oder Weitwinkel?
- Welche Objekte werden durch den Bildaufbau (Proportionen, Linienführung, Blickachse, Vorder-, Mittel- und Hintergrund) betont bzw. marginalisiert?
- Was lässt sich über Farbgebung, Lichtführung und Kontraste sagen?
- Handelt es sich um ein gestelltes Foto?
- Wurde das Bild nachträglich manipuliert, z. B. beschnitten?
- Sind symbolische Formen oder Objekte erkennbar?
- Welche Absichten und Wirkungen verfolgte der Fotograf bzw. sein Auftraggeber bei der Erstellung des Bildes?
- Wie wirkte das Foto auf den zeitgenössischen, wie wirkt es auf den heutigen Betrachter?

4. Das Verhältnis von Bild und historischem Kontext deuten und bewerten

- Welche Aussagen lassen sich aus dem Foto heraus über die abgebildete Vergangenheit treffen?
- Lassen sich dem Foto Auf- oder Abwertungen der im Bild gezeigten Personen oder Objekte entnehmen?
- Welche politische Perspektive nahm der Fotograf vermutlich ein?
- Idealisiert, verschleiert oder verfälscht das Foto Aspekte der abgebildeten Zeit?
- Was wird in den Aufnahmen eines bestimmten Fotogenres thematisiert, was wird ausgeblendet?
- Wie sind Bildsprache und Bildaussagen politisch-historisch zu bewerten?

Architektur: Gebäude erzählen

Auch heute stehen noch einige Gebäude, die in der Nachkriegszeit erbaut wurden. Natürlich sind sie modernisiert oder teilweise umgebaut worden und hat sich die Umgebung von ihnen geändert, aber sie vermitteln immer noch einen guten Eindruck. Interessant kann es auch sein, Orte aufzusuchen, die sich total gewandelt haben.

Allgemeine Daten

- Architekt
- Zeitliche Einordnung
- Standort
- Funktion

Erster Eindruck

Wie wirkt das Gebäude auf den ersten Blick?

Nähere Betrachtung

- Form des Baukörpers: Statik - Dynamik, Symmetrie - Asymmetrie
- Dimension: Im Verhältnis zum Umraum und zum Betrachter
- Fassadengestaltung: Gliederungen, Materialien
- Städtebaulicher Kontext: Zentrum, Nachbarschaft
- Wenn erlaubt/möglich: Besichtigung des Gebäudes
- Raumwahrnehmung?
- Inneneinrichtung?
- Ausstattung?

Vertiefung

- Vergleich von mindestens zwei Gebäuden (Umgebung, Baujahr, Funktion, Architekt, Material, ...)
- Recherche und Präsentation